

Gedächtnisprotokoll Heilpraktiker Psychotherapie Prüfung in Stuttgart
28.04.2022

Prüferinnen : Frau K. (Psychiaterin) , die Namen der anderen beiden Damen habe ich leider vergessen, Fragen gestellt hat allerdings nur Frau K

Dauer : ca. 1 Stunde

Schwerpunkte : Anamnese, psychopathologischer Befund, Differentialdiagnose

Atmosphäre : Nett, freundlich, stressfrei

Ablauf :

Nachdem die Formalitäten erledigt waren und die Damen sich mir vorgestellt hatten, sollte ich kurz beschreiben wieso ich zur Prüfung antrete und mit welchen Klienten ich arbeiten will.

Dann sollte ich mir das bereits ausgehändigte Blatt mit einer kurzen Fallbeschreibung anschauen welches in etwa wie folgt war :

42 Jähriger Mann, Lehrer, geht es psychisch nicht gut und gibt an dass er nicht mehr weiter weiß.

So hätte er sich zuvor nie gefühlt, er sei vermehrt nervös, unruhig, hätte Schlafstörungen, wache oft schweissgebadet nachts auf. Er war wegen Corona jetzt lange im Homeschooling und hat jetzt Angst wieder in den Präsenzunterricht zu gehen und fragt deswegen nach einer Krankschreibung.

Dann sollte ich in einem Rollenspiel alle Informationen erfragen die für den Fall wichtig sind. Es stellte sich auf Nachfragen heraus, dass der Mann seinen Vater an Corona verloren hat und sehr Angst hat auch zu sterben, sehr Angst hätte sich zu infizieren (Daher auch die Angst vor dem Präsenzunterricht), er wäre geimpft, geboostert und nicht immunschwach aber hat trotzdem sehr große Angst zu sterben an Corona. Das alles seit ca 6 Monaten.

Ich ging näher auf die Schlafstörungen ein und fand raus dass der Mann Alpträume hat, auf weitere Fragen stellt sich raus der Mann hatte vor 3 Jahren einen schweren Verkehrsunfall und war schwer verletzt, musste aus dem Auto geschnitten werden und hatte aufgrund dessen dann eine Lähmung, musste eine Zeit im Rollstuhl sitzen, musste sein Haus verkaufen und wieder bei den Eltern einziehen.

(Es kamen immer mehr Informationen und ich kam leicht ins straucheln, da hier wirklich sehr viele Symptome genannt wurden, also versuchte ich einzugrenzen)

Die PTBS war nach dieser Aussage klar, also versuchte ich mich den Ängsten vor Corona zu widmen.

Ausschluss von Suizid, organischen Ursachen und Substanzkonsum.

Es stellte sich heraus dass der Mann auch zwei Panikattacken hatte, jedoch nicht mehr.

Nachdem noch mehr Dinge hinzukamen wie das meiden öffentlicher Verkehrsmittel, schloss ich nach und nach Generalisierte Angststörung, Panikstörung, ängstlich vermeidende PS aus durch Erfragen der Kriterien und da immer wieder diese starke Todesangst und Angst zu sterben erwähnt wurde kam ich dann zur Hypochondrie und wurde dann unterbrochen, ich weiß leider nicht ob die Hypochondrie hier richtig war, darauf wurde dann nicht näher eingegangen, nur auf die Kriterien der Hypochondrie.

Es wurde auch viel Wert darauf gelegt wie ich fragen würde, es sollte alles wie ein echtes Therapiegespräch sein.

Nun sollte ich meine Hauptdiagnose stellen - PTBS

Danach folgten Fragen zu den ICD 10 Kriterien der PTBS und dann sollte ich meine Differentialdiagnostischen Überlegungen mitteilen.

Akute Belastungsstörung, Anpassungsstörung, Depression und dann alle Kriterien nennen und warum es das nicht sein kann.

Depression wurde noch genauer erfragt, wie die Schweregrade sind und wie sie diagnostiziert werden.

Was bei Angststörungen wichtig wäre und welche Therapien möglich sind? Da wollte sie etwas zur Medikation hören, also dass oft Selbstmedikation stattfindet in Form von Alkohol und Drogen und oder Benzodiazepinen. Ausserdem wollte sie wissen ob und welches (namentlich) Antidepressiva man geben würde. Ausserdem erwähnte ich auch Entspannungstechniken und Psychoedukation, woraufhin ich genau erklären sollte wie ich die Psychoedukation durchführen würde.

Dann wurde ich gefragt wie ich eine spezifische Phobie behandeln würde und sollte dann auf Nachfrage eine Expositionstherapie erklären.

Schliesslich auch was für eine Therapie ich nun bei dem Mann aus dem Fall anwenden würde. Auf die Antwort Traumatherapie sollte ich ausführen welche Formen es gibt und dann die EMDR näher beschreiben.

Ich wurde gebeten kurz draussen zu warten und dann wurde mir ein Feedback zur Prüfung mitgeteilt und dass ich bestanden hätte.

Alles in allem war die Prüfung angenehm, die Prüfer waren menschlich und hilfsbereit, keiner war gehetzt und es wurde sich Zeit genommen die Prüfung durchzuführen.

Als Tipp für alle Stuttgarter, schaut dass eure Fragestruktur sitzt, euer Anamneseschema solltet ihr sicher im Kopf haben und am besten viele Fragen die ihr stellen könnt.

Ansonsten solltet ihr sicher sein was die Kriterien des ICD 10 angeht. Aber macht euch nicht verrückt, es wird hier niemand in die Pfanne gehauen, allerdings wird euch auch nichts geschenkt.

Gesetze und Pflichten ect. Wurden meiner Prüfung nicht abgefragt.